

Erfahrungsbericht/Experience Report

1) Gasthochschule bzw. Praktikumsinstitution/Host university resp. internship institution

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Gasthochschule/Ihre Praktikumsinstitution.

Please describe briefly your host university/your internship institution.

Die Università degli studi di Padova ist eine der ältesten Universitäten der Welt und wurde im Mittelalter gegründet. Auch heute noch ist sie eine sehr große Uni mit über 60.000 Studenten (im Verhältnis zu insgesamt 200.000 Einwohnern in Padua) und diversen großen Fakultäten. Die psychologische Fakultät selbst ist eine der größten Fakultäten der Universität und sitzt im Norden der Stadt, nahe dem Viertel Portello. Über 10 verschiedene Studienprogramme in Italienisch und Englisch werden angeboten, unter den Masterprogrammen findet sich auch ein psychodynamisch orientierter Studiengang, dessen Kurse ich besuchte. Man kann jedoch auch Kurse aus anderen Fakultäten besuchen, ist jedoch bei dem riesigen Angebot an Fächern schnell überfordert.

2) Studium bzw. Praktikum/Studies resp. internship

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Studienaufenthalts besuchten Kurse/Tätigkeiten im Praktikum. Wie erfolgte die Betreuung? Wie waren die Studien-/Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Please describe the courses you attended during your study abroad/activities you carried out during your internship. How did the mentoring work? How were the study conditions? Have there been especially positive and/or negative experiences?

Ich entschied mich, hauptsächlich Kurse auf Italienisch zu besuchen. Dies einerseits, weil mich die in der Landessprache angebotenen Kurse mehr interessierten (Kurse mit psychoanalytischem Bezug gab es nur auf Italienisch) und andererseits, da ich meine im Jahr zuvor in einem Sprachkurs erworbenen Italienischkenntnisse auf diese Weise zu verbessern gedachte. Da ich ein Urlaubssemester beantragt hatte und mir keine Kurse anrechnen lassen konnte, war ich sehr frei in meiner Auswahl und entschied mich dafür, eine Vorlesung zu psychoanalytischer Diagnostik zu besuchen, eine weitere zu theoretischen Modellen der klinischen Praxis sowie die Vorlesung Sozialphilosophie (aus der politikwissenschaftlichen Fakultät). Die Diagnostik-Vorlesung wurde von meiner Erasmus-Koordinatorin gehalten, was den Vorteil hatte, dass ich sie mehrmals wöchentlich sah – die Module in Italien haben meistens 6 oder 9 ECTS, was bedeutet, dass man mehr Semesterwochenstunden pro Fach besucht als in Deutschland – und mich mit Fragen immer nach der Vorlesung an sie wenden konnte.

Die Vorlesungen waren unterschiedlich stark besucht. Es besteht die Möglichkeit, auch als „non attending student“ an den Klausuren teilzunehmen, dabei hängt vom jeweiligen Professor ab, ob diese ein höheres Arbeitspensum für die Klausur zu bewerkstelligen haben, oder nicht. Je nachdem waren also manche Vorlesungen brechend voll, sodass man teilweise auf dem Boden Platz nehmen musste, oder es saßen nur 3 weitere Studenten im Vorlesungssaal.

Mir schien es, als seien die Lernmethoden der italienischen Studenten sehr anders als die der deutschen. So war es üblich, die Vorlesungen auf Audio mitzuschneiden und nicht selten sah man in der Bibliothek fleißig diese Mitschnitte transkribierende Studierende. Anders als in Deutschland, wo eher in Stichworten mitgeschrieben wird, zählt in Italien oft der genaue Wortlaut der Vorlesungen, vermutlich auch dadurch bedingt, dass die Prüfungen meistens mündlich erfolgen und im direkten Kontakt mit den Lehrkräften.

Da ich in fast allen Kursen die einzige Erasmus-Studentin war, waren die Professoren sehr bemüht, mich zu unterstützen und immer ansprechbar, wenn ich Fragen hatte. Dennoch würde ich jemandem, der nur A2-Niveau spricht, nicht empfehlen, nur Kurse auf Italienisch zu besuchen, da besonders in geisteswissenschaftlichen Fächern ein viel höheres Niveau erforderlich ist. So besuchte ich auch zunächst eine Vorlesung, in der hauptsächlich sprachphilosophische Themen behandelt wurden (und der zusätzlich 3 Stunden ohne Pause dauerte), ohne auch nur annähernd folgen zu können, was besonders am Anfang recht deprimierend war, sodass ich mich letztendlich entschied, den Kurs aus meinem LA zu streichen.

Aufgrund der sprachlichen Schwierigkeiten fragte ich gegen Ende an, ob ich die mündlichen Examen auf Englisch halten könnte, was keine Probleme bereitete. Das war eine große Erleichterung für mich, da ich auch noch nie zuvor an der Uni eine mündliche Prüfung abgeben musste. Im Endeffekt muss ich jedoch sagen, dass mir das mündliche Prüfungssystem tatsächlich ganz gut gefiel, so hat man mehr die Möglichkeit, dem Prüfer zu vermitteln, was man tatsächlich meint und Missverständnisse werden schnell aus dem Weg geräumt. Ebenfalls gibt es keine feste Dauer, wie lange eine Prüfung sein muss – andere Studenten erzählten mir, sie hätten sich einmal fast 2 Stunden mit einem Prüfer „nett unterhalten“, es kann aber auch schon nach 10 Minuten vorbei sein.

3) Erworbenes Wissen/Acquired knowledge

Welches Wissen haben Sie während des Studien-/Praktikumsaufenthalts erworben bzw. erweitert?

Wie hat Ihr Aufenthalt fachlich Ihr Studium an der IPU ergänzt?

Which knowledge did you acquire during your studies/internship? How has the study internship abroad contributed to your studies at IPU?

Da ich mich entschied, ein Urlaubssemester zu beantragen, werde ich mir keine Studieninhalte anrechnen lassen können, sodass ich auch im Learning Agreement nicht auf Überschneidungen achten musste. Durch das Besuchen der Kurse auf Italienisch konnte ich meine Sprachkenntnisse aufs B2-Niveau erweitern und kenne nun die meisten fachlichen Begriffe auch im Italienischen. Rein inhaltlich muss ich jedoch sagen, dass ich – außer aus dem Kurs zur psychoanalytischen Diagnostik – wenig Neues dazugelernt habe. Dies mag jedoch auch daran liegen, dass in den meisten Kursen deutsche Texte auf Italienisch gelesen wurden (z.B. Freud und Marx), die bereits bekannt waren, sodass ich hauptsächlich mit Übersetzungsarbeit beschäftigt war. Interessant war es allerdings, die unterschiedlichen Ausblicke für klinische Psychologen in Italien kennenzulernen. So wird Psychotherapie in Italien nicht von den staatlichen Krankenkassen getragen, sodass viel weniger der Kommilitonen vorhaben, die Ausbildung zum Psychotherapeuten anzugehen. Gleichzeitig bedingt diese Versorgungsstruktur, dass auch nur bestimmte Patienten eine solche Therapie finanzieren können – weswegen die in den Vorlesungen gezeigten Fallbeispiele natürlich auch etwas anders sind als die in Deutschland.

4) Integration

Wie haben Sie sich eingelebt? Haben Sie andere Studierende der Gasthochschule/Institution kennengelernt?

How did you settle in? Did you get to know other students of the host university/institution?

Zunächst einmal war ich etwas eingeschüchtert, als ich feststellte, die einzige ausländische Studentin in allen Kursen zu sein und hatte etwas Angst, auf die anderen Studenten zuzugehen. Da ich mir vorgenommen hatte, nur Italienisch zu sprechen, versuchte ich

dann auch, auf Italienisch andere anzusprechen, was zunächst dazu führte, dass die Unterhaltungen meist nach 1-2 Minuten vorüber waren. Irgendwann habe ich das dann aufgegeben und mich auf Englisch unterhalten, dann erst habe ich richtig Anschluss zu den anderen Studenten gefunden. Insgesamt waren die italienischen Kommilitonen sehr hilfsbereit und freundlich, nahmen mich z.B. gerne in eine Präsentationsgruppe auf. Mit den meisten klappte auch die Kommunikation ganz gut, allerdings sprachen viele auch gar kein Englisch.

5) Vorbereitung/Preparation

Wie haben Sie sich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)?

How did you prepare for your stay abroad (language, interculturally, study related, organizationally etc.)?

Bereits im Vorjahr hatte ich den Wunsch, Italienisch zu lernen und nutzte das Semester zwischen Bachelor- und Masterstudium, um für zwei Monate an die Università di stranieri in Siena zu gehen, wo ich einen Sprachkurs machte. Dort begann ich dann auch mit den formellen Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt in Padua. In Siena habe ich einige Freundschaften mit Italienern geknüpft, mit denen ich auch weiterhin im Kontakt blieb. Wieder zurück in Berlin besuchte ich dann noch einen weiteren Sprachkurs am TU-Sprachenzentrum (A2.2), den ich nur weiterempfehlen kann.

6) Unterkunft/Accommodation

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Welche durchschnittlichen monatlichen Kosten hatten Sie für das Leben im Gastland?

How did you find your accommodation? On average, how high were your living expenses per month in your host country?

Die Wohnungssuche in Padua gestaltete sich schwieriger als gedacht. Ich bewarb mich absichtlich nicht für einen Platz in einem Studentenwohnheim, da ich davon ausging, etwas günstigeres und besser gelegenes zu finden. Außerdem wollte ich mir auf keinen Fall ein Zimmer mit jemand anderem teilen. Ich begann zwei Monate vor Abreise mit der Suche auf Portalen wie subito.it und easystanza.it, konnte jedoch lange nichts finden. Über eine Facebook-Gruppe, in der Zimmer angeboten wurden, fand ich dann ganze zwei Tage vor Abflug ein wunderbares Einzelzimmer, direkt am Piazza die Signori, groß, hell und mit zwei italienischen Mitbewohnerinnen. Ohne Nebenkosten betrug die Miete 330 Euro,

dazu kamen noch die sog. „bollette“ – Strom, Wasser, Internet – von denen es zunächst hieß, sie betrügen in etwa 30 Euro monatlich. Im Endeffekt zahlte ich aber fast 60 Euro monatlich dafür, da Strom und Wasser in Italien teurer sind als in Deutschland. Ansonsten sind die Lebenshaltungskosten in Padua mit denen in Berlin vergleichbar. Das Essen ist sehr viel besser als hier, am Pizzaimbiss kann man sich günstig vollstopfen, will man aber richtig gut essen, muss man schon um die 20 Euro zahlen. Alkoholische Getränke, allen voran natürlich „lo spritz“ sind überall sehr erschwinglich. Es hat etwas gedauert, bis ich einen günstigen Supermarkt gefunden habe, im Zentrum sind die Preise im Supermarkt nämlich sehr hoch. Dafür kann man auf dem Piazza delle Erbe jeden Vormittag sehr leckeres Obst und Gemüse relativ preiswert ergatteren. Mit 250 Euro im Monat kommt man, was die sonstigen Lebenshaltungskosten anbelangt, gut zurecht.

7) Sonstige Informationen/Further information

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden bzgl. eines Auslandsaufenthalts allgemein und in Ihrem Gastland im Speziellen mitteilen möchten? Gibt es empfehlenswerte Links oder Tipps?

Is there anything else you like to inform other students about regarding a stay abroad in general and regarding your host country in particular? Can you recommend any links or tips?

Definitiv empfehlen kann ich, was sportliche Aktivitäten angeht, eine Mitgliedschaft im CUS (Centro Universitario Sportivo), die für Studenten 10 Euro (im Jahr!) kostet. Jeden Tag kann man damit kostenlos eine Stunde lang einen der 4 Tennisplätze nutzen, die überraschenderweise fast immer frei waren, sodass man auch am selben Tag noch reservieren konnte. Die meisten Bibliotheken in Padua sind relativ hässlich und außerdem voll – besonders die der Psychologen. Die der philosophischen Fakultät und der Politikwissenschaften sind aber in schönen alten Palazzi im Zentrum untergebracht und ein Besuch lohnt sich. Leider viel zu spät entdeckt habe ich meinen absoluten Lieblingsplatz zum Lesen – das Centro Universitario di Via Zabarella. Bis zum Ende ist mir nicht ganz klar geworden, was das eigentlich genau ist, zur Uni gehört es nämlich nicht, jedenfalls ist es ein wunderschöner Palazzo mit Gärtchen und Bibliothek, in dem Studierende lernen, essen und sich unterhalten. Im Sommer werden Bänke draußen aufgestellt und man kann neben einem hübschen Rosengärtchen lernen.

8) Fazit/Conclusion

Was hat Ihnen der Auslandsaufenthalt persönlich gebracht? Wie lautet Ihr Fazit?

What are your personal gains from your stay abroad? What are your conclusions?

Abschließend kann ich sagen, dass das Auslandssemester eine interessante Erfahrung war, in der ich viel von der italienischen Kultur und Sprache aufgenommen habe. Schön war es für mich zu erfahren, dass es trotz Sprachschwierigkeiten möglich ist, in einem anderen Land Fuß zu fassen und Freundschaften mit „Einheimischen“ zu schließen. Einerseits bin ich froh, Kurse auf Italienisch besucht zu haben, da ich so mehr Italienisch gelernt habe, andererseits habe ich deswegen fachlich relativ wenig mitgenommen und war auch teilweise sehr frustriert. Da es nicht meine erste Auslandserfahrung war, kann ich nicht sagen, dass es eine vollkommen neue Erfahrung für mich war, würde aber dennoch jedem, der noch nie im Ausland gelebt hat, dazu raten, diese Erfahrung zu machen. Ich habe jedes Mal festgestellt, dass man sich doch recht bald gar nicht mehr so fremd fühlt und selbstsicherer und weniger ängstlich wird.